

Reihe Forum Allmende Band 3

Tami Oelfken

Fahrt durch das Chaos.

Ein Logbuch aus Zeiten des Kriegs.

Nach fünf meist im Ausland verbrachten Jahren kehrte Tami Oelfken 1939 nach Berlin zurück, wo sie zunächst in einem Verlag Arbeit fand. Sie kam ungern in einen Staat zurück, der ihr die Ausübung ihres pädagogischen Berufs auf Lebenszeit untersagt hatte. In Südfrankreich hatte sie sich noch von anderen Emigranten - wie z. B. Franz Blei - verabschiedet. Gute Freundinnen - wie Constanze Hallgarten und Alix Guillain (Groethuysen) - waren fern in fremden Ländern.

Als geheime Selbsttröstung schrieb Tami Oelfken in den Kriegsjahren ihre ebenso alltagsgenauen wie politisch dokumentierenden Aufzeichnungen. An eine Veröffentlichung nach dem Ende des Hitlerregimes dachte sie schon beim Schreiben - auch Gestapo-Verhöre, die der »Salonbolschewistin« galten, schafften es nicht, diese überzeugte Europäerin von ihrer Hoffnung auf eine friedliche Zukunft abzubringen.

Sie begann ihr Logbuch in der Form langer Briefe an Freundinnen. Im Lauf der Jahre entwickelt sie daraus eine oft kühne Collage-Technik, die den Text auch heute noch lebendig hält.

Sie notiert, welche (eigentlich verbotenen) Bücher sie trösten, schreibt Gespräche auf, die sie mit Elsässern nach dem Einmarsch der Deutsche führt, notiert, was sie von Frauen über das KZ Ravensbrück erfährt, zitiert die empörten Briefe, mit denen sie die badische Schulbehörde auf Indoktrination und Verrohung der Kinder aufmerksam macht ... Den amtlichen Hetzartikel über die Niederschlagung des Offiziersaufstands des 20. Juli 1944 montiert sie kommentarlos neben poetische Nahaufnahmen der Naturschönheiten im Überlinger Garten.

Die literarische Technik entspricht auch ihrem ruhelosen Leben: Sie wechselte mehrfach den Wohnort, suchte wegen ihres angeborenen Hüftleidens Kliniken auf, lebte in Paris, Berlin, Strassburg, Zell am See, Badenweiler, Laufen und ab 1943 in Überlingen am Bodensee. Von dort aus befreundete sie sich u. a. mit Fritz Mühlenweg und seiner Familie, dort besuchte sie auch Charles Regnier, als er mit seiner Frau Pamela Wedekind das bombardierte München verlassen wollte.

Tami Oelfkens »Fahrt durch das Chaos« erschien erstmals 1946 im Werner Wulff-Verlag (Überlingen) und ist seit Jahrzehnten vergessen.

Die Autorin

Tami Oelfken (1888 - 1957) wuchs als Marie Wilhelmine Oelfken in Blumenthal bei Bremen auf. Sie kam in intensiven Kontakt mit dem Worpsweder Reformkreis um Heinrich Vogeler, wurde eine unkonventionelle Lehrerin und arbeitete drei Jahrzehnte in der pädagogischen Praxis.

Nach dem Ersten Weltkrieg trat sie dem Spartakusbund bei. Sie wurde als sozialistisch orientierte Lehrerin in Hellerau, Spandau und Dahlem bekannt und

quittierte 1918 den staatlichen Schuldienst. 1928 gründete sie die Tami-Oelfken-Gemeinschaftsschule in Berlin, die sie bis 1934 gegen die Nazis verteidigen konnte. Eine Fortführung im Exil (Paris/London) scheiterte.

Nach der Rückkehr aus ihren Exilversuchen begann sie trotz Schreibverbot ihre geheimen Aufzeichnungen. Tami Oelfken, die während der Nazizeit alles verloren hatte, begrüßte 1945 am Bodensee die französischen Soldaten als Befreier.

Ein guter Start ab 1946 als Buchautorin und mit Radiosendungen brach ab, als die engagierte Pazifistin im Kulturbetrieb des Adenauerstaats verfeimt wurde. Am 8. Mai 1951, fünf Tage nach einem denunziatorischen Artikel des ZEIT-Redakteurs P. Hühnerfeld, kündigte ihr Verleger Witsch alle Kontakte. Anlass war ein Text aus dem Logbuch, den sie 1941 geschrieben hatte und der in einer Anthologie mit pazifistischen Texten des Weismann-Verlags abgedruckt worden war.

Tami Oelfken, in ihren letzten Jahren von privater Hilfe abhängig, starb am 8. 4. 1957 in München.